



Unterlage zur Sitzung im öffentlichen Teil

| Gremium | am | TOP |
|------------------------------------|------------|-----|
| Ausschuss Soziales und Senioren | 04.11.2010 | |
| Ausschuss Schule und Weiterbildung | 08.11.2010 | |
| Gesundheitsausschuss | 16.11.2010 | |
| Jugendhilfeausschuss | 16.11.2010 | |
| Integrationsrat | 08.11.2010 | |

Anlass:



Mitteilung der Verwaltung



Beantwortung von Anfragen
aus früheren Sitzungen



Beantwortung einer Anfrage
nach § 4 der Geschäftsordnung



Stellungnahme zu einem
Antrag nach § 3 der Geschäftsordnung

Bericht der U 25 Konferenz

Schwerpunkthema der 6. U 25 Arbeitskonferenz vom 16.09.2010 waren von der Geschäftsführung und der Geschäftsstelle der U 25 Konferenz entwickelte Handlungsempfehlungen und Anforderungskriterien an ein optimiertes Beratungs- und Unterstützungssystem.

Diese Diskussion wurde entlang dem zweiten Zwischenbericht der U 25 Konferenz geführt, in dem die Kernbotschaften, Erkenntnisse und Handlungsfelder aus dem bisherigen U 25 Prozess zusammengefasst sind. Diese schließen sich inhaltlich an die im ersten Bericht der U 25 Konferenz beschriebenen Erkenntnissen an. Sie wurden darüber hinaus um die eigenen im Modellprojekt Lokales Büro „Die Chance“ gemachten Erfahrungen und gewonnenen Erkenntnissen ergänzt und konkretisiert. Darüber hinaus sind auch die Erkenntnisse aus der „Expertenbefragung zu Chancen, Risiken und Interventionen beim Übergang Jugendlicher Schule-Beruf sowie Netzwerkanalyse des entsprechenden Hilfesystems in Köln - Chorweiler“ durch Herrn Prof. Dr. Schönig und Frau Judith Knabe eingeflossen.

In der Ausarbeitung zur Optimierung des Beratungs- und Unterstützungssystems wurde auf Analysen, Erfahrungen, Handlungsempfehlungen o.ä. insbesondere auf folgenden Quellen zurückgegriffen:

- Analysen und Erfahrungsberichte im Projekt Lokales Büro „Die Chance“

- Hinweise und Empfehlungen durch Herrn Prof. Dr. Schönig und Frau Knabe aus ihrer „Expertenbefragung zu Chancen, Risiken und Interventionen beim Übergang Schule-Beruf sowie Netzwerkanalyse des Hilfesystems in Köln-Chorweiler“
- bundesweite Erfahrungen der Kompetenzagenturen
- Erfahrungen im Aufgabenfeld Jugendberufshilfe (Fachdienste im Amt für Kinder, Jugend und Familie gemeinsam mit in diesem Bereich tätigen Trägern)

Es wurden folgende Veränderungsnotwendigkeiten identifiziert:

- Die bestehenden Systeme so umzugestalten und zu optimieren, dass diese die nach wie vor recht hohe Zahl von derzeit „abgehängten“ Jugendlichen erreichen und mitnehmen können.
- Die in der Analyse des derzeitigen Beratungs- und Unterstützungssystems im Übergang Schule-Beruf beschriebenen Lücken müssen für diese Jugendlichen geschlossen werden.

Mit Blick auf diese notwendigen Veränderungen wurden folgende Fragestellungen untersucht:

- Wie müssen sich die vorhandenen Strukturen, insbesondere auch Behördenstrukturen, anders aufstellen, um diese Jugendlichen besser zu erreichen?
- Gibt es hierfür Hinderungsgründe und wenn ja - welche?
- Wie können diese Hinderungsgründe ausgeräumt werden?

Im Hinblick auf die Auswertung und Umsetzung der in diesem Papier formulierten Handlungsempfehlungen verständigte sich die U 25 Konferenz auf folgendes Vorgehen:

Die vorhandenen Ressourcen der professionellen Unterstützung Jugendlicher sollen auf ein gemeinsames Ziel und auf eine abgestimmte Konzeption hin ausgerichtet und gebündelt werden, in der folgende inhaltliche Positionen und Leitfragen berücksichtigt werden:

1. Unterstützungsangebote für Jugendliche müssen früher ansetzen.
2. Nebeneinander existierende Unterstützungssysteme müssen aufeinander abgestimmt und vernetzt werden.
3. Die Rollen- und Aufgabenverteilung zwischen allen Beteiligten / Institutionen muss überprüft und abgestimmt werden. Die Zusammenarbeit von Regelsystemen und sog. hinführenden Systemen (Kümmerer / Beeltern) muss geklärt und organisiert werden.
4. Mehr zielführende Geh-Strukturen und weniger viele Jugendliche überfordernde Komm-Strukturen
5. Zielführend könnte hierbei nach im Lokalen Büro „Die Chance“ gemachten Erfahrungen auch ein neues Kommunikationskonzept sein. (Wie und mit welcher Sprache können professionelle Helfer auf Jugendliche erfolgreich zugehen?)
6. Stärkung der Nachhaltigkeit und Stabilität von Bildungs- und Berufskarrieren der Jugendlichen
7. Förderung des Interesses an Dualer Ausbildung durch z.B. den Abbau von Bindungsängsten (vor langfristigen Festlegungen) durch Zwischenziele und -qualifikationen und Vermeidung von kurzfristigen und überwiegend an sozialer und persönlicher Sicherheit orientierten Entscheidungen (z.B. Schulentscheidung als Ersatz oder Überbrückung)

Eine Konzeption, in die alle v.g. Aspekte einfließen sollen, wird kurzfristig in einem Workshop der U 25 Konferenz erarbeitet.

Der Zweite Bericht der U 25 Konferenz und die Handlungsempfehlungen und Anforderungskriterien an ein optimiertes Beratungs- und Unterstützungssystem können auf Wunsch durch die Verwaltung zur Verfügung gestellt werden.

Ansprechpartner/innen bei der Geschäftsstelle der U 25 Konferenz:

Herr Schultens (R 27489) und Frau Zscharnack (R 26374).

gez. Dr. Klein